



Hallo liebe Interessierte im Bezirk Karlsruhe!

Heute sende ich euch wieder Informationen aus dem Bezirk Karlsruhe zu. Ich möchte mich entschuldigen, dass die Zeit seit dem letzten Newsletter so lange war, jedoch war ich beruflich stark eingespannt oder war im Urlaub und konnte von dort aus nicht über das Neuste berichten. Dieser Newsletter ist daher etwas ausführlicher und mit einem Rückblick auf einen einsatzreichen Sommer.

Außerdem gibt es in diesem Newsletter erstmals die Rubrik „Aus den Ortsgruppen“. Hier hat jede Ortsgruppe die Möglichkeit Berichte von Veranstaltungen, Einsätzen, Übungen oder anderem Interessanten zu veröffentlichen. Schickt mir dazu bitte einfach den Bericht (möglichst mit Bild und Angabe des Autors) zu und ich werde ihn in den nächsten Newsletter einbauen.

## **Aus dem Bereich Einsatz:**

### **Bezirksübung und WRH-Prüfung:**

Als die Mitglieder der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) am Samstag, den 12. Mai gegen 14.30 Uhr mit Blaulicht am Pionierhafen eintreffen, hören sie die Hilfeschreie einer Frau, die im Wasser zu ertrinken droht. „Meine Familie ist noch im Auto“ ruft sie, doch ist weit und breit kein Auto in Sicht. Jetzt muss es schnell gehen, wissen die Einsatzkräfte – die es zum Glück nicht mit einem echten Unglück zu tun haben: Es handelt sich um eine Inszenierung für die Großübung, wie sie einmal im Jahr von einer der Karlsruher DLRG-Ortsgruppen ausgerichtet wird. Die Szene, mit der die Einsatzkräfte konfrontiert werden, erklärt Jonas Becker von der DLRG Durlach, die in diesem Jahr am Zug war: „Wir haben ein Auto mit drei vermeintlichen Insassen in das Wasserbecken gezogen und dort versenkt. Im Auto befindet sich ein Dumme.“ Eine weitere Puppe treibe unter Wasser. „Außerdem ist da noch das DLRG-Mitglied Nina Edel, das im Becken schwimmt und um Hilfe schreit“, so Becker. Die acht teilnehmenden DLRG-Truppen trafen sich in Durlach und erhielten erst unterwegs einen Einsatzbefehl. „Sie wussten überhaupt nicht, was





# Druckausgleich

Der Newsletter im Bezirk Karlsruhe

2012-02

sie am Pionierhafen erwartet“, so Becker. „Die Übung soll natürlich so nah an der Realität sein, wie nur möglich“, ergänzt Timo Imhof vom Bezirksvorstand des DLRG-Bezirk Karlsruhe. Einige der rund 65 Einsatzkräfte werden an diesem Mittag nämlich geprüft. Mit der erfolgreichen Absolvierung der Großübung schließen sie ihre Grundausbildung zum Wasserrettungshelfer ab. „In den ersten Minuten herrscht ein geordnetes Chaos“, erklärt Imhof. Das sei aber normal. „Die Lage muss erst vor Ort abgeschätzt werden, dann wird der Einsatz organisiert.“ Nach und nach treffen immer mehr Fahrzeuge des DLRG ein. Es werden Boote zu Wasser gelassen, alle packen mit an. Obwohl die Teilnehmer schon alle Hände voll zu tun haben, geht noch ein zweiter Notruf ein. „Auf dem Rhein ist ein Sportboot havariert“, erklärt Becker das zweite, gestellte Unfallszenario: „Auf dem Boot gibt es einen Insassen mit dem Verdacht auf eine Querschnittslähmung, andere haben eine Gehirnerschütterung oder Quetschungen.“ Auch da komme es auf die Schnelligkeit und vor allem auf die Genauigkeit der Einsatzkräfte an. Und die Retter müssen das Sportboot auf dem Rhein erst einmal finden, denn eine genaue Angabe ging mit dem Notruf nicht ein. Nina Edel, die im kalten Wasser auf ihre Rettung wartete, ist seit zehn Jahren bei der DLRG. „Es ist zwar nur eine Übung, aber im Ernstfall kommt es auf jede Minute an“, weiß die 18-Jährige. Angst habe sie keine gehabt, als sie in das nur wenige Grad warme Wasser stieg. „Ich vertraue voll darauf, dass die Einsatzkräfte wissen was sie tun.“

Der DLRG Bezirk Karlsruhe freut sich über 23 neue Wasserrettungshelfer und gratuliert ihnen zur gelungenen Prüfung.

*[Mit freundlicher Genehmigung der Badischen Neusten Nachrichten (BNN)]*

## 7.7.2012: Katastrophenschutzvollübung im Rheinhafen

Die Einsatzkräfte des DLRG Bezirks Karlsruhe übten zusammen mit den Einsatzkräften von Feuerwehr und Rettungsdienst am Samstag, den 7. Juli für den Katastrophenfall. Angenommen wurden verschiedene Szenarien, wie der Einsturz einer Halle, die Explosion eines Gasbehälters und ein ins Wasser gestürzter vollbesetzter PKW, der dabei ein Boot gerammt hatte, das infolgedessen sank. Die DLRGler retteten die im Wasser schwimmenden Verunfallten und brachten sie mit Booten ans Land. Dort wurden sie zunächst von Sanitätern der DLRG versorgt, da der Rettungsdienst mit den rund 50 Verletzten im Bereich der eingestürzten Halle eingebunden war. Danach begannen die Einsatztaucher das Fahrzeug zu suchen, aus dem sie noch weitere Patienten retten konnten. Nachdem klar war, dass sich keine Personen mehr im Wasser befanden, wurden der PKW und das Boot von den Tauchern am Feuerwehrkran befestigt





# Druckausgleich

Der Newsletter im Bezirk Karlsruhe

2012-02



und aus dem Wasser gehoben. Geübt wurde an diesem Tag außerdem der Aufbau eines Bereitstellungsraumes, der meist im Katastropheneinsatz eingerichtet wird. Bereits vor der Übung mussten die Lebensretter tätig werden, da ein Boot auf dem Rhein über eine Bühne gefahren war und dadurch

manövrierunfähig auf dem Rhein trieb. Ein DLRG-Boot kam ihm zu Hilfe und schleppte es in den nächsten Hafen.

Insgesamt waren die Einsatzkräfte mit der Übung zufrieden, auch wenn kleinere Dinge bemerkt wurden, die im Einsatz besser laufen sollten, wofür eine solche Übung auch da sei, so Timo Imhof der die Übung mit vorbereitet hatte.

## Einsatzreicher Sommer für die DLRG – leider traurige Bilanz

Der erste DLRG-Einsatz (nach der Eisrettung im Februar, siehe Newsletter 2012-01) kam erst Ende Juni. Am Abend des 20. Juni waren einige Einsatztaucher am Linkenheimer Baggersee, um wie im Sommer Mittwochabends üblich ihre GUV-Stunden zu sammeln. Ein privater Taucher kam währenddessen zu den DLRGlern und berichtete, dass er während des Tauchens seinen Kollegen verloren hätte und dieser nicht aufgetaucht war. Sofort machten sich die Einsatztaucher auf, um den vermissten Taucher zu suchen. Parallel dazu wurde DLRG-Sammelalarm ausgelöst. Nach rund halbstündiger Suche tauchte der Kollege auf und die Suche konnte abgebrochen werden.

Knapp zwei Wochen später am Sonntag, den 1. Juli, wurde die DLRG mit dem Stichwort „Person im Rhein“ nach Eggenstein-Leopoldshafen alarmiert. Ein 38-jähriger Mann war ins Wasser gestiegen und wollte auf die Pfälzer Seite schwimmen. Da seine Begleiterin auf einmal nicht mehr sehen konnte, setzte sie

einen Notruf ab. Boote der DLRG, der Feuerwehr und der Wasserschutzpolizei, sowie zwei Hubschrauber machten sich sofort zur Suche auf. Nach rund 15 Minuten konnten DLRG-Kräfte den Vermissten auf der Pfälzer Rheinseite entdecken. Sie verbrachten ihn auf die badische Seite, wo er mit einer deutlichen Unterkühlung an den Rettungsdienst übergeben wurde.

Am folgenden Wochenende fand samstags die Katastrophenschutzübung der Stadt Karlsruhe auch mit Beteiligung der DLRG (Bericht siehe oben) statt. Tags





# Druckausgleich

Der Newsletter im Bezirk Karlsruhe

2012-02

darauf wurde der Blankenlocher Triathlon von der DLRG bewacht. Nachdem alle Schwimmer aus dem Wasser waren, wurde von dem Veranstalter festgestellt, dass ein Athlet mehr gestartet als aus dem Wasser gestiegen war. Daher begannen die Einsatztaucher sofort die Suche und alarmierten weitere Kräfte. Während der Suche fiel dem Veranstalter auf, dass er sich offenbar nur verzählt hatte, weshalb die Suche abgebrochen werden konnte.



Am nächsten Tag wurden die Einsatzkräfte dann wieder an Blankenlocher Baggersee alarmiert. Ein Schwimmer rief dort um Hilfe. Bevor die Einsatzkräfte am Einsatzort ankamen, wurde der Ertrinkende von einem aufmerksamen Passanten aus dem Wasser gerettet.

Gleich zwei Einsätze gab es für die Lebensretter am 18. Juli. Zunächst wurden sie an den Weingartener Baggersee gerufen. Die dort vermisste Person konnte erfreulicherweise unversehrt aufgefunden werden. Kurz darauf konnten die DLRGler am Sulzbacher Baggersee eine Person jedoch nur noch tot bergen. Die Kriminalpolizei hat zur Todesursache hierbei die Ermittlungen übernommen.

Nach einigen Baggerseeinsätzen war der nächste Einsatzort zu dem die DLRG am Mittag des 26. Juli gerufen wurde der Rhein bei Maxau. Ein Spaziergänger hatte einen Kanadier gesehen, der kenterte. Aus Sorge setzte er einen Notruf ab. Die Wasserschutzpolizei, die in der Nähe war, war schnell am Einsatzort und konnte Entwarnung geben, da sich der Gekenterte bereits selbst geholfen hatte. Am Abend des 30. Juli und in der Nacht vom 4. auf den 5. August wurde die DLRG mit dem Stichwort „Person im Wasser“ einmal an den Weingartener und einmal an den Forchheimer Baggersee alarmiert. Die Person in Weingarten war schnell durch aufmerksame Passanten gerettet, die Person in Forchheim war ein dementer Mann, der nachts schwimmen gegangen war. In beiden Fällen musste die DLRG nicht groß tätig werden.

Beim nächsten Einsatz am 16. August am Rheinsheimer Baggersee konnte der Patient leider nur noch tot geborgen und an die Polizei übergeben werden.

Den darauffolgenden Sonntag werden die Einsatzkräfte wohl nicht so schnell vergessen. Es war super Wetter und bereits am Mittag wurden die DLRG-Kräfte zum ersten Einsatz an den Neuburgweiherer Baggersee alarmiert. Den dort vermissten 41-jährigen Mann konnten die Einsatztaucher bergen, Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Zur Unterstützung waren auch Taucher aus dem angrenzenden Bezirk Mittelbaden im Einsatz



eingebunden. Im Laufe des Tages wurde weitere drei Mal der DLRG-Sammelalarm ausgelöst. Einmal wurde am Neureuter Baggersee ein Mann vermisst, außerdem am Untergrombacher Baggersee ein 30-Jähriger und ein 9-jähriges Kind. Glücklicherweise wurden alle drei Personen wohlbehalten gefunden.

Mit dem sehr seltenen Alarmstichwort „Flugzeugabsturz“ wurden die Lebensretter bereits drei Tage später an den Epplesee gerufen. Laut Meldung sollte dort ein Segelflugzeug abgestürzt sein, was zunächst nicht ausgeschlossen werden konnte, da in der Nähe ein Flugplatz ist. Nach Angaben von Passanten war allerdings in letzter Zeit kein Flugzeug in den See gestürzt, sondern es trieb nur seit geraumer Zeit ein unbemanntes Segelboot auf demselben. Mit einem Motorrettungsboot wurde das Segelboot an den Steg gebracht und festgemacht. Um auszuschließen, dass ein Segelflieger in den See gestürzt war, wurde dieser noch mithilfe des Sonargerätes abgesucht. Diese Suche konnte ohne Ergebnis in Absprache mit der Polizei abgebrochen werden.

Ebenfalls abgebrochen werden konnte der Einsatz am Sonntag, den 27. August, bei dem eine Person mutwillig den Notruf abgesetzt hatte. Zwei Tage später konnte in Leopoldshafen ein 58-jähriger Mann nur noch tot geborgen werden.

## Bewachung einer Quietscheente

Die Frage, wie lange das Wasser des Rheins von der Quelle bis zur Mündung braucht, wurde von der ARD-Sendung „Kopfball“ experimentell untersucht. Dies freute viele Wissenschaftler, da es bisher nur theoretisch mithilfe von Computermodellen geschätzt wurde. Um es genauer herauszufinden, wurde am 1. September eine Spielzeugente an der Quelle in den Schweizer Alpen ins Wasser gesetzt. Sie war 24 Stunden am Tag unterwegs bis sie an der Mündung in den Niederlanden ankam. Die Plastikente hat einen GPS-Sender implantiert und wurde dauerhaft von einem Boot der DLRG begleitet.



Am Sonntag, den 9. September erreichte die Ente den Landkreis Karlsruhe in den frühen Morgenstunden. Hier wurde sie in verschiedenen Abschnitten von Booten der DLRG aus Durlach, Neureut, Nordhardt, Dettenheim und Bruchsal begleitet. Aufgrund



des warmen Wetters schwammen einige speziell auf strömende Gewässer ausgebildete Strömungsretter den Weg von Neuburgweiher bis Oberhausen-Rheinhausen mit. Dort wurde die Bewachung der Ente an die Lebensretter aus dem DLRG-Bezirk Rhein-Neckar übergeben. Die Quietscheente hat die Mündung des Rheins in Holland nach 19 Tagen erreicht.

Der Film über den gesamten Weg von der Quelle bis zur Mündung der Ente wird am kommenden Sonntag (21. Oktober) um 11.00 Uhr im Ersten übertragen.

Während der Absicherung wurde ein antriebsloser Jet-Fahrer auf dem Rhein bei Karlsruhe gemeldet, zu dem das Boot der Stadtgruppe Karlsruhe sofort eilte, dem jedoch zuvor schon ein anderes Boot geholfen hatte. Am Abend wurde außerdem eine tote Person im Rhein treibend gemeldet, die von einem Boot der DLRG und der Wasserschutzpolizei gesucht wurde.



Aufgrund der eintretenden Dunkelheit wurde die Suche abgebrochen und am nächsten Morgen von der Wasserschutzpolizei weitergeführt. Diese entdeckte den Leichnam, dessen Identität immer noch ungeklärt ist.

## Einsatztauchprüfung mit tragischem Zwischenfall

Bereits zum vierten Mal fand in diesem Jahr die Einsatztauchprüfung des Landesverbandes Baden in der Ortsgruppe Weingarten statt. Am 8. September trafen sich die Einsatztauchanwärter im Schwimmbad, um dort einen Teil der praktischen Prüfung abzulegen. Dazu gehörten unter anderem 40 Meter Streckentauchen, 60



Sekunden Zeittauchen oder 25 Meter Gerätentauchen. Danach ging es an den Weingartener Baggersee, um dort die Eignung als Signalmann, Einsatztaucher, Taucheinsatzführer und Sicherungstaucher unter Beweis zu stellen.

Während die Einsatztauchanwärter ihre Prüfungen bewältigten, kam es am anderen Ende des Baggersees zu einem Badeunfall. Es waren auf einmal Hilferufe zu hören. Sofort wurde die Prüfung gestoppt, das einsatzklare Boot mit einem Tauchtrupp, unseren zwei anwesenden Taucherärzten sowie zwei weiteren Helfern besetzt und dann raste es auf die andere Uferseite. Innerhalb von nicht einmal zwei Minuten konnte der Verunglückte gefunden und ans Ufer gebracht werden.



Leider konnte nach etwa 25 Minuten Wiederbelebung (inzwischen war auch der alarmierte Rettungsdienst mit weiteren Helfern eingetroffen) nur noch der Tod des Patienten festgestellt werden. Bei dem warmen Wasser (ca. 20°C) waren ca. 6-7 Minuten unter Wasser dennoch zu lang.

Nach diesem Vorfall wurde die Prüfung in Absprache mit den Prüflingen fortgesetzt. Der Nachmittag verlief ohne weitere Besonderheiten, die einzelnen Disziplinen wurden erfolgreich abgeschlossen. Beim Arbeiten unter Wasser hatte sich das Weingartner Team von Ralph Dämmer noch etwas Besonderes ausgedacht: in ca. sechs Meter war ein schwebendes Fahrrad „montiert“, an



dem die Prüflinge ihre handwerklichen Fähigkeiten beim Montieren und Demontieren unter Beweis stellen konnten.

Der Bezirk Karlsruhe freut sich den fünf neuen Einsatztauchern Stephanie Friederich, Alex Scheurer, Simon Wanjek, Jonas Fie und Marcus Reither gratulieren zu dürfen und wünscht ihnen immer genug Luft, denn das Unglück während der Prüfung hat gezeigt, wie schnell Hilfe notwendig sein kann.

*[Text Referat Tauchen LV Baden; gekürzt]*

## Katastrophenschutzübung des Regierungspräsidiums:

Nachdem im Juli eine Vollübung der Stadt Karlsruhe stattgefunden hatte (siehe oben), fand in der zweiten Oktoberwoche die Katastrophenschutzübung „Rheinflut 2012“ des Regierungspräsidiums Karlsruhe statt. Diese begann in den ersten Tagen in den Landkreisen und Gemeinden, wurde dann zu einer Stabsrahmenübung ausgeweitet und endete am Samstag in einer Stationsausbildung. Dabei nahmen rund 600 Führungskräfte aus den Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk (THW) und den Hilfsorganisationen aus allen Stadt- und Landkreisen des Regierungspräsidiums teil, um sich gemeinsam zur Thematik Hochwasser und Hochwasserschutz fortzubilden. So galt es in einer Station die verschiedenen Methoden der Sandsackfüllung zu üben, in einer Weiteren mit den Sandsäcken richtig eine Deicherhöhung oder eine Deichsicherung aufzubauen und in je





einer Station zeigten Bundeswehr, THW und Feuerwehr ihr Können mithilfe von großem Gerät, wie Panzer oder Großpumpen. Auch der DLRG Bezirk Karlsruhe stellte eine Station, an der die kombinierte Einsatzmöglichkeit von Hochwasserboot und Strömungsretter gezeigt wurde. Die Strömungsretter führten zusätzlich dazu bei einer Übung vor, wie mithilfe von Seiltechnik Höhenunterschiede beispielsweise bei der Personenrettung überwunden werden können. Die Führungskräfte der verschiedenen Hilfsorganisationen konnten sich an der Station der DLRG von dem Nutzen eines Wurfsacks praktisch überzeugen, indem sie selbst versuchen mussten eine Person aus dem Wasser zu retten. Infolgedessen planen einige Verbände die Bestückung jedes Rettungsfahrzeugs mit diesem „einfachen, praktischen und günstigen Hilfsmittel“, wie es ein Kommandant nannte.



Der Innenminister des Landes Baden-Württemberg Reinhold Gall besuchte die Übung und tat dabei kund, dass der Katastrophenschutz immer wieder aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwinde bis wieder etwas passiere. Der DLRG Bezirk Karlsruhe ist daher vor zwei Jahren der Hochwasserakademie beigetreten, hat drei Führungskräfte zum „Fachberater Hochwasser“ ausbilden lassen und plant derzeit Lehrgänge für die Einsatzkräfte im Katastrophenschutz.

## **Aus dem Bereich Ausbildung:**

### **15 neue Ausbildungsassistenten Schwimmen**

Am zweiten März-Wochenende wurde in Forst der Lehrgang zum Ausbildungsassistent Schwimmen durchgeführt. An diesem nahmen 15 jugendliche und erwachsene Interessierte teil. Zunächst wurden Beispiele für Wassergewöhnung, Wasserbewältigung und Wassersicherheit vorgestellt, um danach den Umfang der jeweiligen Themen zu klären. Dieser Lehrgangsteil





wurde von der Multi-Anwärterin Christiane Arndt durchgeführt, die sehr viel Einsatz zeigte. Im weiteren Lehrgangsverlauf wurden zahlreiche Spiele zu Wassergewöhnung und –bewältigung besprochen, die am Nachmittag ausgiebig im Forster Schwimmbad getestet wurden. Auerdem wurden von den Teilnehmern methodische ungsreihen zu den verschiedenen Schwimmstilen erläutert. Am Sonntagmorgen wurde zunächst die Lernerfolgskontrolle geschrieben, bevor das Thema Schwimmstile wieder aufgegriffen wurde. Hierzu wurden



in Kleingruppen Schwimmvideos in Brust und Kraul angeschaut. Die Kleingruppen mussten die Fehler erkennen, mögliche Ursachen ausfindig machen und ungen vorschlagen, mit denen die Fehler behoben werden können. Alle ungen wurden dann auch praktisch im Schwimmbad ausprobiert und ber Vor- und Nachteile diskutiert.

Ein Dank geht an die Referenten Janice Haney, Christine Arndt, Uwe Kraus und Ralf Göbel, sowie die Ortsgruppe Forst für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Verpflegung.

## **Aus der Jugend:**

### **Lebensretter schwammen um die Wette:**

Die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer aus dem Stadt- und Landkreis Karlsruhe stellten bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Aus acht Ortsgruppen kämpften knapp 50 Teams mit je vier Teilnehmern am Samstag, den 24. März, in Waghusel um den Mannschaftstitel. Tags darauf starteten ber hundert Schwimmer aus neun Ortsgruppen bei den Einzelwettkampfen in Grötzingen. Darunter die jüngste Teilnehmerin mit sieben Jahren, die in der Altersklasse 12 mit schwamm. Die Lebensretter mussten sich in verschiedenen Disziplinen behaupten. Bei diesen kam es nicht nur auf Schnelligkeit, sondern auch Ausdauer und Geschicklichkeit an. So galt es eine Puppe mit bzw. ohne Flossen oder auch mit einem Gurtretter zu retten. Auerdem mussten die Schwimmer an Land die Herz-Lungen-



Wiederbelebung durchführen. Diese wurde ebenso wie die Wettkämpfe im Wasser von den zahlreichen Kampfrichtern genau beobachtet.

Besonders viele Titel gingen in diesem Jahr an die DLRGler aus Oberhausen-Rheinhausen und Durlach, deren Sieger unter anderem mit einem dreifachen „Wasserbatschnass“ belohnt wurden. Veranstaltungsleiter Simon Wanjek und Bezirksjugendleiter Thomas Kociok zeigten sich über den reibungslosen Verlauf der



Rettungsmeisterschaften zufrieden. Sie hoffen außerdem, dass wie in den vergangenen Jahren viele Sieger der badischen und deutschen Meisterschaften Schwimmerinnen und Schwimmer aus dem Bezirk Karlsruhe sind.

Ein Dankeschön geht an alle Kampfrichter, Helfer und die Ortsgruppen Waghäusel und Durlach für die Möglichkeit die Bezirksmeisterschaften bei Ihnen auszurichten. Besonderer Dank geht an Simon Wanjek und Janice Haney für die brillante Organisation der Veranstaltung!

## Aus den Ortsgruppen:

### Absicherung von Amphibienfahrzeugen

An zahlreichen Wochenenden über das gesamte Jahr stand bei vielen Ortsgruppen Bootsführerausbildung auf dem Plan. Häufig wurde dafür mit dem Boot auf dem Rhein gefahren, da dort auch alljährlich die Prüfung stattfindet. Dabei werden die Prüfungsleistungen wie das Mann über Bord-Manöver, das Schleppen eines anderen Bootes, das Anker und weitere Prüfungsaufgaben



bei fließendem Gewässer geübt. Am Karsamstag wurden während einer solchen Ausbildungsfahrt der Ortsgruppe Ubstadt-Weiher von Philippsburg bis Speyer gut 25 Amphibienfahrzeuge bewacht. Diese machten in Speyer einen Landgang, während es für die Bootsbesatzung wieder Manöver üben hieß.



## Neues Rettungsboot der DLRG Durlach

Am 28. April wurde das neue Rettungsboot der DLRG Durlach im Rahmen der Eröffnung des Turmbergbades feierlich eingeweiht. Nach 27 Jahren musste im letzten Jahr das alte Einsatzboot der Ortsgruppe wegen Materialermüdung überraschend außer Betrieb genommen werden. Schneller Ersatz war daher notwendig um die hoch motivierte



Mannschaft wieder rettungstauglich zu machen. Dank einer großzügigen Spende des Internationalen Frauenclubs Karlsruhe konnte in Rekordzeit ein neues Boot angeschafft und in Betrieb genommen werden. Das Boot besteht aus einer hochwertigen, seewasserbeständigen Aluminiumlegierung, ist ein sogenannter Selbstlenzer und hat eine Bugklappe. Ausgerüstet ist das Boot mit einem 60 PS-Motor von Honda. Anerkennung gab es denn auch von Timo Imhof vom Bezirk Karlsruhe sowie von Heinz Seib vom Landesverband Baden. Die Vorsitzende des IFC, Frau Barbara Rominger-Hess taufte das Boot auf den Namen Aquila Turis Montis, was so viel wie Adler vom Turmberg bedeutet.

*[Text und Bilder: OG Durlach]*

## DLRG Südhardt freut sich über neues Bootsgruppenfahrzeug

Am Samstag, den 19. Mai, fand die Einweihung des neuen Einsatzfahrzeugs der DLRG Südhardt statt. Der VW Amarok wurde in zahlreichen Stunden Eigenarbeit ausgebaut und wird den Lebensrettern nun als Bootsgruppenfahrzeug zur Verfügung stehen. Das außerdienstgestellte Vorgängerfahrzeug war seit 1986 im Einsatz, wobei es zum Schluss immer die



Sorge gab, ob das Auto den Weg zum Einsatzort überhaupt durchhält. Die Neuanschaffung wurde möglich, da das Fahrzeug mit Rettungsdienstfördermitteln des Landes Baden-Württemberg, einer Spende der Stadt Rheinstetten und dem Nachlass des Autohauses Stoppanski für



# Druckausgleich

Der Newsletter im Bezirk Karlsruhe

2012-02



die Ortsgruppe bezahlbar wurde. Der Oberbürgermeister der Stadt Rheinstetten Sebastian Schrepp lobte die hervorragende Arbeit der DLRGler, die nicht nur Schwimmausbildung, sondern auch Jugendarbeit und Wasserrettungsdienst leisten. Diese Arbeit soll

mit der Spende der Stadt gewürdigt werden, die er gerne an die DLRG übergibt. Beste Wünsche wurden von Ludwig Schulz als Vertreter des DLRG Landesverbands Baden und Michael Deufel, dem Bezirksleiter des DLRG Bezirk Karlsruhe überbracht. Beide freuten sich, dass durch den Einsatz von Timo Imhof, dem Leiter Einsatz des Bezirks, die Fördermittel nach Südhardt fließen konnten. Dieser stellte das Fahrzeug offiziell in den Dienst der Wasserrettung und wünschte den Einsatzkräften immer ein schnelles und sicheres Ankommen. Dazu gaben die katholischen und evangelischen Geistlichen aus Rheinstetten ihren Segen und weihten das Einsatzfahrzeug, das nun unter dem Rufnamen Adler Südhardt 7/91-1 Leben retten wird.

## Juniorenrettungspokal 2012 in Baden

Die Ortsgruppen Durlach und Weingarten aus dem Bezirk Karlsruhe waren Gastgeber für den Junioren-Rettungspokal, dem bedeutendsten Nachwuchswettkampf im Rettungsschwimmen in Deutschland. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft um Ihre Bundestrainerin Susanne Ehling hatte vom 6./7. Juli bereits zum zehnten Male die besten Nachwuchs-Rettungssportler Deutschlands zum Junioren Rettungspokal und zur Qualifikation für die Junioreneuropameisterschaften in Schweden 2012 aufgerufen. Zum ersten Mal in Baden. Sowohl in den Pooldisziplinen am Freitag im Durlacher Turmbergbad als auch im





Freigewässer am Samstag am Baggersee Weingarten fanden die Athleten optimale Bedingungen vor und bewiesen Geschick und Können im Umgang mit den Rettungsgeräten.

Erwartungsgemäß sahen die Zuschauer an beiden Tagen einen harten Wettstreit zwischen den beiden stärksten Teams der vergangenen Jahre aus Westfalen und Sachsen-Anhalt. Das Team Baden belegte einen guten 6. Platz in der Gesamtwertung. Der Größte Erfolg der Badener war in der Freigewässerdisziplin „Retten mit Rettungsbrett“, bei der Maximilian Deppisch und Simon Dillmann (beide OG Durlach) einen sehr guten 3. Platz belegten und sich über den erkämpften Podestplatz bei der Siegerehrung auf dem Durlacher



Altstadtfest riesig freuten.

Die Bundestrainerin Ehling lobte abschließend die beiden Ausrichter der DLRG Durlach und der DLRG Weingarten für die perfekte Organisation der beiden Wettkampftage. „Hier wurde ein richtig guter Job gemacht“, attestierte sie den Ausrichtern.

*[Text: Sylvia Wolf]*

## DLRG-Krauffahrer trainierten für Einsatzfahrten

Am Mittwoch, den 11. April, trafen sich 12 Einsatzkräfte der DLRG Bruchsal und Ubstadt-Weiher, um nach Heidelberg zu fahren. Auf dem dortigen Übungsplatz des ADAC stand für die DLRGler ein Fahrsicherheitstraining auf dem Plan. Dieses dient zum besseren Kennenlernen der Fahrzeuge bei Extrembedingungen. Besonders bei Einsatzfahrten mit Blaulicht und Martinshorn reagieren andere Verkehrsteilnehmer nicht so, wie man es erwartet, wodurch gefährliche Situationen entstehen können. Nachdem die Krauffahrer einen Slalomparcours durchfahren hatten, wurde in einer kurzen Theorieeinheit auf die richtige Sitzposition, die Lenkradhaltung und die Blickführung hingewiesen. Hierbei ist zu beachten, dass die Rückenlehne im rechten Winkel eingestellt sein soll, das



Lenkrad mit angewinkelten Armen und beiden Händen seitlich gehalten werden



soll und der Blick nicht auf das Hindernis, sondern in Fahrtrichtung gerichtet sein soll. Nachdem dies geübt war, wurden die Bremswege der Einsatzfahrzeuge bei unterschiedlichen Fahrbahnbelegen, sowie bei Nässe aufgezeigt. Danach galt es plötzlich auftretenden Hindernissen auszuweichen. Es zeigte sich dabei die Wichtigkeit des ABS. Mithilfe der Schleuderplatte musste versucht werden ein ausgebrochenes Fahrzeug wieder in die ursprüngliche Bahn zu bringen. Dies wurde ausgiebig geübt, sodass durch Fahrerwechsel jeder mit den unterschiedlich reagierenden Einsatzwagen die Eigenschaften austesten konnte. Nach dem Mittagessen wurden die Kurvenfahrt und die Vollbremsung in dieser ausprobiert. Außerdem wurde das Ausweichen von Hindernissen diesmal bei unterschiedlichen Fahrbahnbelegen trainiert. Nach einer Abschlussbesprechung erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde, bevor zusammen in Richtung der DLRG-Wache gefahren wurde. Alle Teilnehmer waren begeistert von der Veranstaltung, die genau wie die Theoriefortbildung „Fahren mit Sondersignal“ in regelmäßigen Abständen wiederholt werden soll, damit Unfällen mit Einsatzfahrzeugen vorgebeugt werden kann.

## **Termine 2012/2013:**

### Bezirksjugendrat

26. Oktober Bezirksjugendrat (für alle Jugendleiter/Stellvertreter)

### Statistischer Jahresbericht

17. November VHU Softwareschulung für den statistischen Jahresbericht

### Ausbildung

8. Dezember Tagung Leiter Ausbildung

### Bezirksmeisterschaften 2013

16. März Bezirksmeisterschaften Mannschaft in Waghäusel

17. März Bezirksmeisterschaften Einzel in Grötzingen



# Druckausgleich

Der Newsletter im Bezirk Karlsruhe

2012-02

[www.bez-karlsruhe.dlrg.de](http://www.bez-karlsruhe.dlrg.de)

## Impressum:

Herausgeber: DLRG Bezirk Karlsruhe e.V.

Ansprechpartner: Simon Beck (Simon.Beck@bez-karlsruhe.dlrg.de)

Vertretungsberechtigter Vorstand: Michael Deufel, Angelika Hörmann

Fotos: DLRG

Um den Newsletter zu abonnieren, müssen sie unter folgendem Link Ihren Namen und Ihre Mailadresse eintragen:

<http://bez-karlsruhe.dlrg.de/oeffentlichkeitsarbeit/newsletter-abbestellen.html>

Um den Newsletter abzubestellen folgen Sie dem untenstehenden Link und geben Sie dort Ihre Mailadresse ein:

<http://bez-karlsruhe.dlrg.de/oeffentlichkeitsarbeit/newsletter-abbestellen.html>